

Vierundzwanzigster Jahresbericht

der

Musikschule in Zürich

1899—1900.



ZÜRICH

Druck: Art. Institut Orell Füssli

1900.

Verzeichnis der Behörden und der Lehrerschaft

während des Schuljahres 1899/1900.

Verwaltungsrat:

Abgeordnete der Neuen Tonhalle-Gesellschaft: die Herren Prof. R. Escher, Lavater-Wegmann, Vogel-Fierz.
Abgeordnete der Allgemeinen Musikgesellschaft: die Herren R. Kisling, Prof. Dr. Schneider, C. F. Ulrich.
Abgeordnete des Gemischten Chors Zürich: Dr. F. Hegar, C. Hindermann, Prof. Dr. H. Wirz.
Abgeordnete des Sängervereins Harmonie: die Herren Femmer-Lochmann, Oberst Schneebeil, J. R. Schiller.
Abgeordnete des Männerchors Zürich: die Herren Dr. C. Attenhofer, G. E. Bürke, Dozent Dr. F. Rohrer.
Abgeordneter der Zürcher Liederbuchanstalt: Herr E. Bolleter.

Bureau des Verwaltungsrates:

Präsident: Herr Prof. Dr. Schneider.
Vizepräsident: „ J. R. Schiller.
Aktuar: „ Prof. W. v. Wyss.

Direktion:

Prof. R. Escher, Präsident.
C. Hindermann-Herzog, Vizepräsident und Quästor.
Prof. Dr. W. v. Wyss, Aktuar.
Dr. F. Hegar, I. Direktor.
Dr. C. Attenhofer, II. Direktor.
C. F. Ulrich.
Adolf Hug.

Lehrerschaft:

Klavier: die Herren R. Freund (beurlaubt), J. Hegar, P. Jecklin, A. Knecht, J. Lauber, Lochbrunner sen.,
Lochbrunner jun., R. Schweizer und H. Suter;
die Damen Fräulein E. Aeschlimann, Fräulein C. Eberhard, Fräulein M. Heisterhagen und Fräulein A. Lorch.
Violine: die Herren A. Böttcher, A. Brun, J. A. Ebner, Konzertmeister O. Kahl, Konzertmeister P. Sandner.
Cello: Herr W. Treichler.
Flöte: Herr G. Dietrich.
Orgel: Herr Joh. Luz.
Sologesang: Herr H. Häusermann.
Chorgesang: die Herren Dr. C. Attenhofer und H. Häusermann.
Zusammenspiel: Herr Dr. F. Hegar.
Orchesterspiel: Herr Dr. C. Attenhofer.
Theorie: die Herren Kapellmeister L. Kempster und L. Kempster jun.
Musikgeschichte: Herr Dr. Radecke.
Italienisch: Fräulein L. Schweizer.

Tit!

Wir beehren uns hiermit, Ihnen über das abgelaufene Betriebsjahr 1899—1900 Rechenschaft abzulegen.

Die Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Behörden unserer Anstalt am meisten in Anspruch nimmt, ist die Entwicklung unseres Neubaus an der Florhofgasse. Wir müssen leider bemerken, dass sie unseren Wünschen nicht völlig entspricht. Die Verzögerung der umfänglichen Erdarbeiten, die bei der Beschränktheit des Platzes trotz guter Organisation von seiten des Unternehmers nicht so schnell verliefen, wie wir hofften, der Steinhauerstreik, verschleppte Lieferung der Steinhauerarbeiten und die ungünstige Witterung des verflossenen Frühjahrs haben zu der Verspätung beigetragen, die wir zu beklagen haben. Es muss darum der Bezug des neuen Hauses auf nächsten Frühling verschoben werden. Abgesehen von dieser Verspätung haben wir alle Ursache, mit unserem Neubau zufrieden zu sein; wir haben die volle Überzeugung gewinnen können, dass unsere Anstalt in dem neuen Hause eine bequeme, reichliche Unterkunft finden wird. Der Rohbau ist so gut wie vollendet, und der innere Ausbau geht mit raschen Schritten vorwärts. Die Arbeiten konnten bis jetzt zu Preisen vergeben werden, die sich innerhalb des Voranschlages bewegen. Wir konnten uns immer wieder davon überzeugen, dass unser Architekt, Herr J. Kehrler, vorsichtig und gewissenhaft gerechnet hat, und wir dürfen uns daher der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, dass die Baurechnung den Voranschlag nicht überschreiten wird.

Auch in Bezug auf die Unterbringung unserer grundversicherten Anleihe von Fr. 400,000. — sind unsere Wünsche nicht völlig erfüllt worden; es bleiben noch immer rund Fr. 50,000. — zu begeben. Dadurch, dass wir die Obligationen in kleine Abschnitte von Fr. 250. — zerlegten, glaubten wir, auch Kreise, die nicht gerade zu den Kapitalisten zu zählen sind, zur Beteiligung veranlassen zu können; wir dachten dabei namentlich an die Eltern unserer Schüler. Leider müssen wir sagen, dass sich unsere Hoffnungen in dieser Beziehung wenig erfüllt haben. Wir hoffen dennoch zuversichtlich, dass das musikliebende Publikum unserer Stadt uns nicht im Stiche lassen wird.

In dem Bestand des Verwaltungsrates traten folgende Änderungen ein: Durch den Tod fand Herr J. Baur die Erlösung von schwerer, jahrelanger Krankheit. Herr Baur

gehörte dem Verwaltungsrate seit dem Beginn der Anstalt an; er hat auch längere Zeit als Lehrer für Chorgesang im Lehrkörper mitgewirkt. An die Stelle des zurücktretenden Herrn Dr. Mousson, der ebenfalls seit Gründung der Anstalt im Verwaltungsrate sass, ordnete der Vorstand der Tonhallegesellschaft Herrn H. Vogel-Fierz ab. Von seiten des Sängervereins Harmonie wurden die bisherigen Delegierten, die Herren Ph. Fries und Sekundarlehrer J. Schaad durch die Herren Oberst Schneeblei und Fenner-Lochmann ersetzt.

Über die Veränderungen im Bestand der Lehrerschaft haben wir folgendes zu berichten: Herr Freund hat für das ganze verflossene Wintersemester und auch noch für das laufende Sommerhalbjahr Urlaub genommen. So sehr für uns die Befürchtung nahe liegt, dass dieser lange Urlaub die Einleitung zur völligen Trennung sei, haben wir die Hoffnung doch nicht aufgegeben, dass es uns gelingen werde, Herrn Freund der Schule, die ihm so grossen Dank schuldig ist, auch fernerhin zu erhalten. Der Gesundheitszustand des Herrn Konzertmeisters O. Kahl hatte sich im verflossenen Jahre erheblich verschlimmert und ihn zu wiederholten und andauernden Unterbrechungen gezwungen; es wurden wiederholt Vikariate nötig, die ausser von den übrigen Violinlehrern von den Herren Kirsten und Essek besorgt wurden. Auf Ende des abgeschlossenen Schuljahres wurde Herr Kahl in den Ruhestand versetzt, nachdem ihm durch die Freigebigkeit einer Anzahl von einheimischen Musikfreunden eine angemessene Alterspension gesichert worden war. Herr Kahl gehörte dem Lehrkörper der Anstalt seit der Eröffnung an; er hat den Violinunterricht bis vor wenigen Jahren ganz allein besorgt, und erst vor kurzer Zeit zwang der Zuwachs an Violinschülern zur Anstellung weiterer Lehrer für dieses Fach. Für die langjährigen und vorzüglichen Dienste, die Herr Kahl der Anstalt geleistet hat, sprechen wir ihm auch noch an dieser Stelle unsern Dank aus.

Herr Dr. F. Hegar übernahm bei der Rückverlegung seines Wohnsitzes nach Zürich neuerdings den Unterricht im Zusammenspiel. Es freut uns aufrichtig, dass er damit seine grosse pädagogische Begabung wieder in den Dienst der Anstalt gestellt hat.

Neu in den Lehrkörper sind eingetreten: Herr Joseph Lauber aus Neuenburg für Klavier, Herr W. Ackroyd aus London, als Ersatz für Herrn Kahl, für Violinè, Herr Willi Treichler aus Zürich für Cello, und Herr Lothar Kempter jun., dem zur Entlastung des Herrn Kapellmeister Kempter der Unterricht in der Harmonielehre an den untern Klassen übertragen wurde.

Wir haben sonst keine Veranlassung gehabt, in unserer Berichterstattung die disciplinaren Verhältnisse zu berühren. Wo etwa eine Unordnung vorkam, handelte es sich um vereinzelte und persönliche Erscheinungen, die von seiten der Direktion schnell ins Geleise gebracht wurden. Eines Vorkommnisses grösseren Umfanges aus dem abgelaufenen Berichtsjahr glauben wir hier doch Erwähnung thun zu sollen. Die „Freie Vereinigung Studierender an der Musikschule“, von deren Existenz wir Kenntnis hatten, ohne dass

wir Veranlassung gehabt hätten, irgend etwas dagegen einzuwenden, that sich eines schönen Morgens plötzlich als farbentragende Verbindung auf und machte den Versuch, sich mit den Verbindungen an den hiesigen Hochschulen auf gleichen Fuss zu setzen. Die Direktion nahm den Standpunkt ein, dass eine Privatanstalt, wie die unsrige, nicht der richtige Boden für derartige Verbindungen sei, die hergebrachter Massen nur an Hochschulen bestehen; und da sie sich auch sonst von dieser Neuerung weder für die Schüler, noch für die Schule viel Gutes versprechen konnte, wurde das Verbot des öffentlichen Farbentragens ausgesprochen. Damit war die Angelegenheit erledigt.

In der nachfolgenden Statistik der Frequenz fügen wir in den eingeklammerten Ziffern Übungsgemäss den Unterschied gegenüber dem Vorjahre bei, um einen Vergleich zu ermöglichen. Es wäre im besondern noch etwa folgendes zu sagen:

Die Künstlerschule zeigt einen kleinen Zuwachs; wir bemerken aber gleich, dass der nächste Bericht einen Rückschlag zu verzeichnen haben wird, weil zufälligerweise eine grössere Anzahl von Schülern gleichzeitig die Studien abgeschlossen und die Anstalt mit Ende des Schuljahres verlassen hat.

An der Dilettantenschule ist dagegen ein Rückgang von durchschnittlich 24 Schülern zu verzeichnen. Wenn bei demselben auch zufällige Ursachen, z. B. die Abnahme des Kontingentes des Lehrerinnenseminares, mitgewirkt haben mögen, so glauben wir doch nicht fehlzugehen, wenn wir einen Teil der Unstetigkeit zuschreiben, die durch wiederholten Lehrerwechsel infolge von Krankheiten und Urlaub und dadurch bedingten Vikariaten in einigen Fächern sehr gegen unsern Wunsch und Willen aufgetreten ist. Wir werden unser möglichstes thun, um in fest geordnete Verhältnisse zurückzulenken, soweit dies von uns abhängt.

Die Gesamtzahl der erteilten Stunden hat indessen nicht ab-, sondern umgekehrt um etwa 3 % zugenommen.

Künstlerschule.

Sommersemester	15 Herren,	39 Damen,	zusammen	54 (+ 13)
Wintersemester	11 „	40 „	„	51 (+ 3)

Verteilung auf die einzelnen Fächer.

	Herren		Damen	
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
Klavier	15	11	39	40
Orgel	7	4	5	4
Violine	12	5	5	5
Zusammenspiel	15	11	32	25

	Herren		Damen	
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
Sologesang	4	2	24	19
Chorgesang	—	—	37	38
Theorie	15	11	39	40
Musikgeschichte	15	11	36	37
Italienisch	—	—	2	2

Dilettantenschule.

Sommersemester 129 Schüler, 246 Schülerinnen, zusammen 375 (— 22)

Wintersemester 122 „ 247 „ „ 369 (— 26)

Darin sind eingerechnet die Schülerinnen des Lehrerinnenseminars:

im Sommersemester 63 (— 7)

„ Wintersemester 59 (— 9)

Verteilung der Seminaristinnen, Lehrer und Lehramtskandidaten auf die einzelnen Fächer.

	Herren		Damen	
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
Klavier	—	1	47	44
Orgel	1	—	—	—
Violine	—	2	16	15
Contrabass	—	1	—	—
Sologesang	2	2	—	—

Verteilung der übrigen Schüler der Dilettantenschule auf die einzelnen Fächer.

	Schüler		Schülerinnen	
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
Klavier	56	42	151	153
Orgel	3	4	—	1
Violine	61	56	22	18
Cello	7	6	—	—
Flöte	3	5	—	—
Zusammenspiel	—	1	1	1
Sologesang	4	5	6	6
Chorgesang	100	89	174	173
Musikgeschichte	11	12	35	35
Theorie	1	1	1	3

Verteilung der gesamten Stunden auf die einzelnen Fächer.

Klavier	6163 $\frac{1}{4}$	Stunden
Orgel... ..	199 $\frac{1}{2}$	"
Violine	2258 $\frac{5}{12}$	"
Cello... ..	190 $\frac{1}{2}$	"
Flöte... ..	86	"
Zusammenspiel	96	"
Sologesang	762 $\frac{1}{3}$	"
Chorgesang	249	"
Theorie	476	"
Musikgeschichte... ..	39	"
Italienisch	78	"
	10,598	Stunden.

Besondere Kurse.

Kurse für Orchesterinstrumente.

Clarinete, Lehrer Herr C. Pathe,	2 Schüler	40 Stunden
Horn, " " A. Gläss,	2 "	34 "
Trompete " " Heckel	1 "	24 "
Contrabass " " Walpoott,	2 "	40 "

Orchesterklasse.

	Sommer	Winter
Zahl der erteilten Stunden	52 $\frac{1}{2}$	
Schüler und Schülerinnen der Anstalt... ..	26	27
Teilnehmer ausserhalb der Schulanstalt	8	6
Total	34	33

Freiplätze.

	Sommer	Winter
An der Künstlerschule	1 ganzer 3 halbe	— 4 halbe
" " Dilettantenschule	2 ganze 4 "	2 ganze 8 "

Stipendien.

Einem auswärts studierenden ehemaligen Klavierschüler der Anstalt wurde ein Stipendium von Fr. 1000. — erteilt.

Auch dieses Jahr wurden am Schlusse des ersten Semesters Vortragsübungen für alle Stufen veranstaltet.

Am Schlusse des Wintersemesters wurden die Jahresprüfungen in gewohnter Weise abgehalten. In der Chorgesangsprüfung vom 25. März wurde in der Augustinerkirche unter freundlicher Mitwirkung einiger einheimischer Solisten und einer Anzahl Mitglieder des Männerchors Zürich der erste Teil von Händels „Messias“ mit dem „Halleluja“ aus dem zweiten Teil als Abschluss aufgeführt.

Über die Ökonomie der Anstalt geben die in den Beilagen enthaltenen Rechnungsauszüge Auskunft.

Mit dem besten Danke gegen die gütigen Spender lassen wir hier noch das Verzeichnis der Subventionen folgen, die unserem Institute im abgelaufenen Jahre zugeflossen sind.

Vom Regierungsrate des Kantons Zürich	Fr. 2000. —
„ Stadtrate der Stadt Zürich	„ 500. —
Von der Allgemeinen Musikgesellschaft... ..	„ 200. —
„ „ Zürcher Liederbuchanstalt	„ 200. —
Vom Gemischten Chor Zürich	„ 200. —
„ Sängerverein Harmonie	„ 100. —
„ Männerchor Zürich	„ 100. —
Von der Tonhallegesellschaft	„ 50. —
	Fr. 3350. —

Namens der Direktion:

Der Präsident:

Der Aktuar:

Prof. Rudolf Escher.

Prof. Dr. W. v. Wyss.

Beilage A.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

	Soll		Haben	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Vortrag letzter Rechnung	.	.	7,581	12
Mobiliar-Conto				
Abschreibung ca. 10 0/0	60	—		
Bibliothek-Conto				
Abschreibung ca. 10 0/0	211	65		
Musikalien- und Instrumenten-Conto				
Abschreibung	766	—0		
Lokalmiete-Conto	2,300	—		
Spesen-Conto	6,437	20		
Heizungs- und Beleuchtungs-Conto...	2,006	30		
Zinsen-Conto	.	.	11,265	70
Unterrichts-Conto	.	.	15,637	35
Baufond-Conto, Einlage	7,550	—		
Bilanz-Conto, Vortrag auf neue Rechnung	15,152	22		
	34,484	17	34,484	17

Beilage B.

Schluss-Bilanz.

	Soll		Haben	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Stiftungsgut-Conto	.	.	62,961	20
Stipendienfond-Conto	.	.	49,163	10
Baufond-Conto	.	.	262,753	65
Total des Stiftungsvermögens... ..	.	.	374,877	95
(Am 31. März 1899 betrug dasselbe Fr. 355,225. 30 also Vermehrung um „ 19,652. 65)				
Subventionen-Conto	.	.	2,450	—
Diverse Debitoren	1,220	—		
Mobiliar-Conto (Inventarbestand)	580	—		
Bibliothek-Conto („)	1,900	—		
Musikalien- und Instrumenten-Conto („)	10,490	—		
Cassa-Conto	35,459	92		
Wertschriften-Conto	68,500	—		
Zürcher Kantonalbank	108,354	50		
Schulgut-Conto	.	.	35,335	—
Erneuerungsfond für Instrumente	.	.	11,000	—
Obligationen-Conto	.	.	337,750	—
Bau-Conto	182,553	05		
Liegenschaften-Conto	246,685	90		
Schweiz. Kreditanstalt	120,821	80		
Gewinn- und Verlust-Conto	.	.	15,152	22
	776,565	17	776,565	17

Betriebsrechnung vom 1. April 1899 bis 31. März 1900.

<i>Einnahmen.</i>		Fr.	Cts.	<i>Ausgaben.</i>		Fr.	Cts.
An Gewinn- und Verlust-Conto	Vortrag letzter Rechnung	7,581	12	Per Unterricht-Conto	für Honorare an Direktoren und Lehrer ...	48,531	65
An Unterrechts-Conto	für Schulgelder	64,169	—	Per Zins-Conto	für Verzinsung des Stiftungsvermögens ...	4,052	65
An Zins-Conto	Zinsen von Wertschriften	19,585	20	Per Spesen-Conto	für Verzinsung des Bau-Conto	4,266	85
An Musikalien- und Instrumenten-Conto	für verkaufte und vermietete Musikalien ...	236	95	Per Heizungs- und Beleuchtungs-Conto	für Gas, Öl, Kerzen, Holz und Kohlen ...	6,809	70
An Spesen-Conto	für Eintrittsgelder zu den Prüfungen ...	372	50	Per Lokalmiete-Conto	für Miete der Schullokalitäten	2,006	30
				Per Musikalien- und Instrumenten-Conto	für neue Anschaffungen ... Fr. 243. 75	2,300	—
					letzjähriges Inventar 11,250. —		
					Fr. 11,493. 75		
				diesjähriges Inventar 10,490. —			
				Verkauf und Abschreibung		1,003	75
				Per Mobilien-Conto			
				letzjähriges Inventar Fr. 640. —			
				diesjähriges Inventar 580. —			
				Abschreibung		60	—
				Per Bibliothek-Conto			
				für neue Anschaffungen Fr. 111. 65			
				letzjähriges Inventar 2,000. —			
				diesjähriges Inventar Fr. 2,111. 65			
					Fr. 1,900. —		
				Per Baufond-Conto	Abschreibung	211	65
				für Übertrag		7,550	—
				Per Gewinn- und Verlust-Conto			
				Vortrag auf neue Rechnung		15,152	22
		91,944	77			91,944	77

Sonntag den 25. März 1900, vormittags 11 Uhr, in der Augustinerkirche:

Chorgesang-Prüfung

der Künstlerschule, der obern Klassen der Musikschule und der
IV. Seminarklasse der höhern Töcherschule.

PROGRAMM.

M e s s i a s

von G. F. Händel (I. Teil).

Solisten: Frl. ALWINE GRÜNENFELDER, Frl. MINNA WEIDEL, Schülerinnen der Musikschule.
Herr FRITZ BOLLER, Schüler der Musikschule.

Herr FRITZ FURRER.

Orgel: Herr JOH. LUZ.

Direktion: Herr DR. C. ATTENHOFFER.

Mittwoch den 28. März 1900, vormittags 11 Uhr, in der Fraumünsterkirche:

Prüfung im Orgelspiel

(Lehrer: Herr J. Luz).

PROGRAMM.

1. A. W. Bach. Toccata in C-dur Herr *Richard Wissmann* aus
Küssnacht (Schwyz).
2. J. S. Bach. Praeludium und Fuge in G-dur „ *Emil Hoffmann* aus Aarau.
3. Mendelssohn. Grave und Allegro maestoso aus der zweiten Sonate. . . Frl. *Fanny Hohl* aus Wolfhalden.
4. Mendelssohn. Recitativ und Arie aus „Elias“: „So ihr mich von gan-
zem Herzen suchet“ Herr *Emil Hoffmann* aus Aarau.
5. Boëllmann. Choral, Prière und Toccate aus der Suite gothique . . Frl. *Johanna Faas* aus Zürich.
6. L. Luzzi. Ave Maria „ *Elise Bebie* aus Wetzikon.
7. H. Huber. Zwei Sätze aus der Phantasie nach Worten der heiligen
Schrift: „Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn“ und
„Ich preise dich, Herr, denn du hast mich erhört“ Herr *Gust. Niedermann* a. Zürich.



Samstag den 31. März 1900, nachmittags 3 Uhr, im grossen Tonhallsaal:

Prüfung

der vorgeschrittensten Schüler und Schülerinnen.

PROGRAMM:

- | | | |
|-----------------|--|---|
| 1. Schumann. | Klavierkonzert in A-moll, I Satz | Frl. <i>Julia Diener</i>
aus Zürich. |
| 2. Bach. | Arie aus der „Johannes-Passion“ | Frl. <i>Minna Weidele</i>
aus Zürich. |
| 3. Mac Dowell. | Erzählung, für Klavier | Frl. <i>Alice Staehelin</i>
aus Zürich. |
| 4. Mozart. | Konzert für Violine, D-dur | Herr <i>Max Nelken</i>
aus Wien. |
| 5. Liszt. | Rhapsodie, für Klavier | Frl. <i>Auguste Labhardt</i>
aus Zürich. |
| 6. Haydn. | Arie aus den „Jahreszeiten“ | Herr <i>Fritz Boller</i>
aus Zürich. |
| 7. Saint-Saëns. | Klavier-Konzert in G-moll, I. Satz | Frl. <i>Minna Tobler</i>
aus Zürich. |
| 8. Chopin. | Polonaise, D-moll | Frl. <i>Johanna Faas</i>
aus Zürich. |
| 9. Mendelssohn. | Konzert für Violine | Herr <i>August Söndlin</i>
aus Rapperswyl. |
| 10. Liszt. | Fantasie und Fuge für Klavier über den Namen „Bach“ | Herr <i>Gustav Niedermann</i>
aus Zürich. |
| 11. Haydn. | Introduktion und Finale aus der Symphonie D-dur, No. 4 | Orchesterklasse. |